

Swiss Life prämiiert Studienarbeiten

Der Versicherungskonzern kürt Bachelor- und Masterarbeiten an Schweizer Fachhochschulen zu finanzrelevanten Themen.

HANSPETER FREY

Zum vierten Mal hat der Versicherungskonzern Swiss Life Studentinnen und Studenten von Schweizer Fachhochschulen für ihre Abschlussarbeiten zu Finanzthemen ausgezeichnet. Drei Preisträger durften am Donnerstag am Hauptsitz des Versicherers von Stefan Mächler, dem CIO der Swiss-Life-Gruppe, einen Check für ihre herausragenden Leistungen in Empfang nehmen.

Swiss Life als Sponsor, das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern, vertreten durch Dozent Christoph Lengwiler als Organisator, und «Finanz und Wirtschaft» als Medienpartner belohnten aber nicht nur die drei Preisträger. Alle Absolventinnen und Absolventen, deren Arbeiten von ihren Schulen für den Preis eingereicht worden waren, erhielten eine Auszeichnung. Sie dürfen sich zu Recht zur Elite zählen, denn damit eine Arbeit nur schon in Betracht kommt, muss sie eine Note von mindestens 5,5 (!) aufweisen.

Dieses Jahr lagen der Jury zehn Bachelor- und sechs Masterarbeiten zur Beurteilung vor. Die Themen sind wie immer breit gestreut. Sie reichen vom Währungsmanagement im Private Banking, den Kredit-scoring-Modellen für Konsumkredite, der Performance von Initial Public Offerings an der Schweizer Börse über die aktuellen Herausforderungen für Schweizer Versicherungsgesellschaften im Hypothekengeschäft bis zur Auswirkung einer Naturkatastrophe auf das Konzept von Mikrofinanz am Beispiel von Nepal.

Alle Teilnehmenden würden sich freuen, wenn das Resultat ihrer intensiven Forschungsarbeit in irgendeiner Form den Weg in die Praxis fände. So wünscht sich Bryan Haag, der den Anerkennungspreis in der Kategorie Bachelor gewann, dass verschiedene von ihm verwendete Kennzahlen zur Liquidität in der Finanzanalyse vermehrt zum Einsatz kommen. Zur Geldprämie sagte er gegenüber FuW: «Sie ist für mich so unerwartet, dass ich mir überlege, einen Teil davon spekulativ in Kryptowährungen zu stecken.»

DIE JURY

Philippe Béguelin, Leiter Ressort Märkte, «Finanz und Wirtschaft»

Peter Kuster, Leiter Redaktion und Lektorat, Schweizerische Nationalbank

Prof. Dr. Christoph Lengwiler, Dozent am Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern

Dr. Annelis Lüscher Hämmerli, Chief Risk Officer, Swiss Life Asset Managers

Dr. Hansruedi Scherer, Gründungspartner PPCmetrics, Dozent an der Fachschule für Personalvorsorge, an der Universität Bern, am IFZ und am KGP-Seminar



Annelis Lüscher Hämmerli, Chief Risk Officer von Swiss Life Asset Managers, hält die Laudatio und überreicht den Studienpreis in der Kategorie Bachelor.

Unten: Swiss-Life-CIO Stefan Mächler mit den Preisträgern Ramon Hilber (links) und Bryan Haag.

BILDER: MARKUS FORTE



Christoph Leuenberger, Hochschule Luzern Studienpreis Kategorie Master

«Wie sind Schweizer Publikums-gesellschaften gegenüber Wechselkursveränderungen exponiert?» Diesem nicht erst seit dem Frankenschok brisanten Thema widmete sich Christoph Leuenberger. Seine Arbeit für die Zeit von 2000 bis 2014 basiert auf dem SPI und dem handelsgewichteten Franken-, dem Euro- und dem Dollarkurs. Den Währungsverlauf setzte er in Bezug zu unternehmens- und industriespezifischen Grössen und zu makroökonomischen Faktoren wie Mindestkurs und Veränderung von Währungsreserven und Geldmenge zum Bruttoinlandprodukt. Seine Schlussfolgerungen widersprechen jedem Investor, der meint, mit Schweizer Aktien sei das Währungsrisiko ausgeräumt. Es tangiert die Unternehmens- und Aktienperformance stärker, als man gemeinhin meint.



Ramon Hilber, Fachhochschule St. Gallen Studienpreis Kategorie Bachelor

Die Erleichterung ist gross, sobald der stressige Budgetierungsprozess in den Unternehmen für dieses Jahr abgeschlossen ist. Aber wurde er auch bestmöglich, unter Einsatz modernster Mittel umgesetzt? Diese Frage, die für alle Unternehmen gilt, hat Ramon Hilber am Beispiel der Acrevis Bank untersucht. Drei Massnahmen hat er dabei identifiziert: den Detaillierungsgrad zu verringern, sprich, nur noch relevante Posten detailliert zu budgetieren und weniger relevante als Summe zu erfassen, die Zeit- und Sachstruktur zu verändern, zum Beispiel von fünf auf drei Jahre, und statt einen reinen Top-down- einen interaktiven Ansatz zwischen Filialen und Bankleitung zu wählen. Er hat ein Konzept geschaffen, dem auch andere Firmen Optimierungsschritte entnehmen können.



Bryan Haag, Hochschule Luzern Anerkennungspreis Kategorie Bachelor

Bryan Haag nahm sich das Thema «Auswirkungen der Marktliquidität auf die Anlagen eines institutionellen Investors in der Schweiz» vor. Er untersuchte, wie sich Aktien, Obligationen und ETF an der SIX Swiss Exchange bei unterschiedlicher Volatilität von 2012 bis 2016 verhalten haben. Zudem beobachtete er, wie sich die Liquidität saisonal und in Extremsituationen, in den drei «Crash»-Episoden dieser Zeit, veränderte. Das Fazit ist für Anleger beruhigend: Die Liquidität hat sich im Berichtszeitraum und wohl auch seither verbessert, u.a. abgebildet im Rückgang der Spreads. Bei den Empfehlungen unterscheidet Haag vier Anwendungsfälle: Die Liquidation eines Aktiendepots einer grossen und einer kleinen PK, markt- oder gleichgewichtet. Für das gleichgewichtete Portfolio ist die Liquidität nachvollziehbar am tiefsten.



Bildungsangebot kompakt online

Das Angebot an Lehr- und Studiengängen wächst in hohem Tempo. Es wird laufend aktualisiert und mit neuen Inhalten angereichert. «Finanz und Wirtschaft» liefert online eine Übersicht über die Aus- und Weiterbildungsprogramme von Fachhochschulen in der Schweiz zu allen finanzrelevanten Themen wie Banking allgemein, Unternehmensfinanzierung und Treasury, Compliance, Controlling, Private Banking und Wealth Management, Digital Banking, Pensionskassen-Management, Immobilien, Steuerrecht und mehr. Dazu werden die Institute und Titel für die jeweiligen Lehrgänge aufgelistet.

Sie finden ein Verzeichnis aller Fachhochschulen des Landes sowie eine Liste sämtlicher Berufs- und Verbandsausbildungen. Der Wind in der Finanzwelt ist rauher geworden. Dies ruft nach Flexibilität, Qualität und Zielstrebigkeit sowohl von Seiten der Schulen als auch von Seiten der Mitarbeitenden. Aus der Vielfalt von Aus- und Weiterbildungen das Richtige zu finden und Interessierte zu neuem und vertieftem Wissen zu motivieren, ist Ziel dieses Themenschwerpunkts in der Zeitung und online.

Eine Übersicht über das Aus- und Weiterbildungsangebot finden Sie auf: www.fuw.ch/111117-9



Fachhochschulen mit Angeboten in Banking und Finance

Name	Telefon	Internet-Adresse
Hochschule Luzern		
- Hochschule Luzern - Wirtschaft	041 228 41 11	www.hslu.ch/wirtschaft
- Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	041 757 67 67	www.hslu.ch/ifz
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW		
- ZHAW School of Management and Law (Winterthur)	058 934 79 79	www.sml.zhaw.ch
- Abteilung Banking, Finance and Insurance ABF	058 934 77 37	www.abf.zhaw.ch
HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	043 322 26 88	www.fh-hwz.ch
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW		
- Hochschule für Wirtschaft	084 882 10 11	www.fhnw.ch/wirtschaft
- Institut für Finanzmanagement IFF, Basel	061 279 17 00	www.fhnw.ch/iff
Fachhochschule Ostschweiz FHO		
- FHS St. Gallen	071 226 17 00	www.fhsg.ch
- Weiterbildungszentrum	071 226 12 50	www.fhsg.ch/wb
Berner Fachhochschule		
Haute Ecole spécialisée de Suisse Occidentale HES-SO		
- HE de gestion de Fribourg HEG-FR	026 429 63 70	www.heg-fr.ch
- HE de gestion de Genève HEG-GE	022 338 17 00	www.hesge.ch/heg
- HE arc Neuchâtel Berne Jura	032 930 20 20	www.he-arc.ch
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana SUPSI		
- SUPSI	058 666 60 00	www.supsi.ch
- Fernfachhochschule Schweiz	027 922 39 00	www.fernfachhochschule.ch
Kalaidos Fachhochschule Schweiz		
- Departement Wirtschaft	044 200 19 19	www.kalaidos-fh.ch
- SIF Schweizerisches Institut für Finanzausbildung	044 200 19 19	www.kalaidos-fh.ch/sif

Quelle: IFZ